



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat
Conseil suisse de la science et de la technologie
Consiglio svizzero della scienza e della tecnologia
Swiss Science and Technology Council

Beteiligung der Schweiz an den Programmen der EU in den Bereichen Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration in den Jahren 2007-2013.

Stellungnahme des SWTR

Bern, 4. Juli 2006

Positionierung im europäischen Wissenschaftsraum

Der SWTR befürwortet die vollumfängliche Beteiligung der Schweiz an dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (7.FRP).

Wie die Untersuchung von 2005 zur Schweizer Beteiligung an dem 5. und 6. Rahmenprogramm zeigt¹, hat unser Land von der Assoziierung eindeutig profitieren können, sowohl in wissenschaftlicher als auch in ökonomischer Hinsicht. Die Erfahrungen von SWTR-Ratsmitgliedern, die selbst an europäischen Forschungsprojekten mitgewirkt haben, bestätigen mehrheitlich – das heisst, mit einzelnen disziplinspezifischen Ergänzungen – die Resultate der genannten Studie. Die Bilanz, ist global gesehen also durchaus positiv.

Vorteile für den Wissenschaftsplatz Schweiz

Die Schweizer Beteiligung an den FRPs fördert die internationale Mobilität und bietet Forschenden eine zusätzliche Möglichkeit, sich im Forschungsraum Europa besser zu integrieren. Sie steigert die Visibilität der Kompetenzen und Leistungen der schweizerischen Forschungsgemeinschaft und erhöht den Bekanntheitsgrad des einzelnen Forschenden wie auch von dessen Institution. Gleichzeitig gewährt die Teilnahme an den EU-Programmen einen direkten Vergleich (*benchmarking*) der konkreten Leistungen unserer ForscherInnen bzw. unseres Bildungs- und Forschungssystems mit denen unserer Nachbarländer.

Schweizer ForscherInnen können über die Assoziierung, EU-Projekte selbst initiieren und auch koordinieren, was sich wiederum positiv auf die Sichtbarkeit des Forschungsplatzes Schweiz auswirkt. Die KoordinatorInnen können die Orientierung der Projekte entlang ihrer eigenen Prioritäten beeinflussen.

Weiter verleiht eine vollständige Assoziierung der Schweiz grenzenlosen Zugang zu neuem Wissen, das von europäischen Forschenden entwickelt wurde. Aber auch die gemeinsame Finanzierung von Grossprojekten ist für die Schweiz von Vorteil. Alleine könnte sie kaum solche Beträge für die Unterstützung von teuren Projekten aufbringen.

Was die Nachwuchsproblematik im Speziellen anbelangt, so wirken die Programme „Marie Curie“ komplementär zur nationalen Nachwuchsförderung des SNF.

Vorteile für den Wirtschaftsplatz Schweiz

Über die europäischen Forschungsprogramme wird in erster Linie die angewandte Forschung gefördert. Auch die Verbindung zur Wirtschaft ist von grosser Bedeutung.

Der SWTR nimmt an dieser Stelle die Argumente, welche vom Komitee ProFP7² entwickelt wurden, auf und fügt einzelne Präzisionen und Erweiterungen an: Die Assoziierung bietet Schweizer Unternehmen, den KMUs im Speziellen, die Option, ihre bestehenden Wirtschaftsbeziehungen über den Zugang zu neuen Märkten und über eine breite Palette von Wirtschaftspartnern, die sich an den EU-Programmen beteiligen, auszuweiten. Schweizer Unternehmen wird die Möglichkeit geboten, ihre Netzwerke und ihre

¹ Evaluation der schweizerischen Beteiligung am 5. und 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union sowie des Informationsnetzwerkes Euresearch. Interace Institut für Politikstudien, CH-Luzern in Zusammenarbeit mit Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, (ISI), D-Karlsruhe. SBF 2005

² Der SWTR bezieht sich hier hauptsächlich auf die Argumente, welche vom Komitee ProFP7 entwickelt wurden. Dieses besteht aus Repräsentanten politischer, ökonomischer und akademischer Kreise.

Kompetenzen intensiv zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Dadurch, dass die Unternehmen Zugang zu Projekten haben, die über die europäische Kommission finanziert werden, kommen sie in den Genuss zusätzlicher finanzieller Ressourcen. In dem Sinne können gewisse Wirtschaftszweige, welche bei ihren FuE-Vorhaben auf nationalem Niveau kaum staatlich unterstützt werden (Maschinenbau, Elektroingenieurwesen beispielsweise), von der europäischen Forschungsförderung profitieren.

Die Signalwirkung, welche die Beteiligung der Schweiz an den EU-Programmen ausübt, kann internationalen Firmen Anreiz geben, ihre Forschungseinrichtungen in der Schweiz zu etablieren. Neue Arbeitsplätze werden geschaffen, wie dies bereits die Erfahrungen mit dem 5. und 6. Rahmenprogramm gezeigt haben.³

Die Kernfrage: Die finanzielle Entwicklung der Forschungsförderung

Für den SWTR, liegt das Hauptproblem nicht bei der Überlegung, ob sich die Schweiz am 7.FRP beteiligen soll oder nicht. Zentral ist vielmehr die Frage nach den Konsequenzen, welche eine Schweizer Beteiligung auf die Entwicklung der nationalen Forschungsförderung des SNF haben wird. Der SWTR ist der Ansicht, dass es neben der Beteiligung der Schweiz an den stark anwendungsorientierten Forschungsprogrammen der EU ein Korrektiv zugunsten der freien Grundlagenforschung braucht. Um dies zu erreichen, muss der SNF eindeutig gestärkt werden. Der SNF sollte die Schaffung des *European Research Council* (ERC) in seiner Mehrjahresplanung berücksichtigen. Einerseits sollte der SNF die ForscherInnen in der Schweiz gezielt fördern, um die Chancen für erfolgreiche Fördergesuche beim ERC zu erhöhen. Andererseits muss der SNF aber auch die Weiterentwicklung jener vielversprechenden Wissenschaftsgebiete fördern, für die beim ERC keine Mittel zur Verfügung stehen werden.

/3

³ Ungefähr 950 befristete und unbefristete Arbeitsplätze. « Evaluation der schweizerischen Beteiligung am 5. und 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union sowie des Informationsnetzwerkes Euresearch ». Interface Institut für Politikstudien, CH-Luzern in Zusammenarbeit mit Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, (ISI), D-Karlsruhe. SBF 2005, page 101.